

Titel: Basellandschaftliche Zeitung

Ausgabe:

Zeitraum: 19.09.2011

Medium: Print

Seite: S. 21

Platzierung: rechte Seite oben

Druckauflage: 20'378

Wolkentürme, Trümmer und Hausbau

Ausstellungen Neue Kunst aus Israel im Kunsthaus Baselland und Im Dreispitz

VON NIKOLAUS CYBINSKI

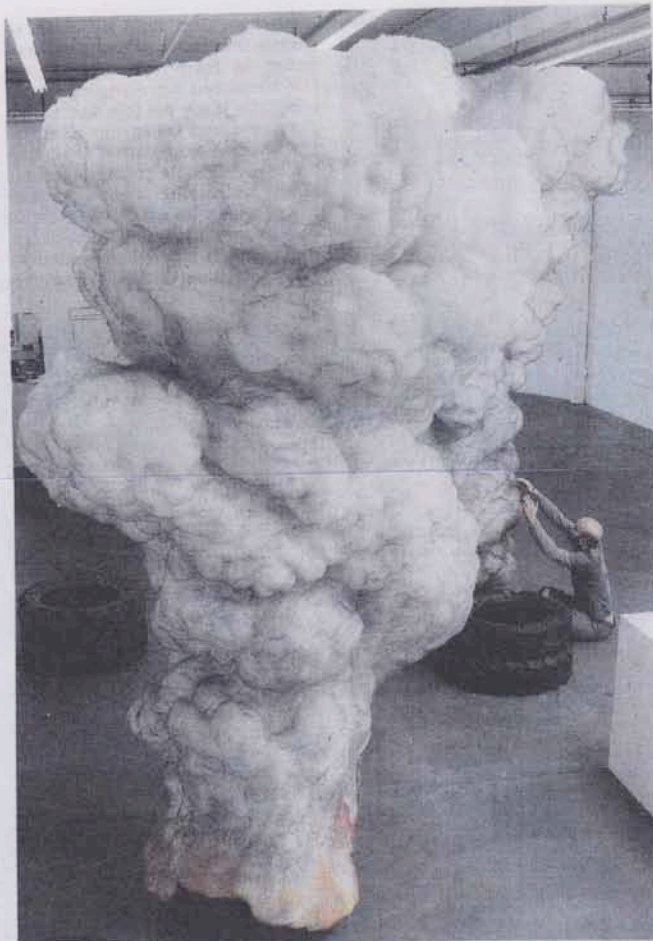
Zwei üppig auf- und auseinanderquellende Rauchsäulen steigen fünf Meter hoch zur Decke im Parterre des Kunsthauses Baselland. Doch es brennt nur zum Schein. Der israelische Künstler Gal Weinstein lenkt mit seiner Installation «Fire Tires» die Blicke auf eine potenzielle Protestform, will aber seine brennenden Pneus nicht, wie er sagt, einseitig politisch verstanden wissen, denn «Autoreifen sind billiges Brennmaterial.» Seine Rauchsäulen aus Polystyren-Schaumstoff, deren Oberfläche er mit feinsten Stahlwolle und Grafitstaub verstärkt hat, sind das spektakuläre Entree zu der von Sabine Schaschl kuratierten Ausstellung mit neueren Arbeiten Weinsteins und des Fotografen Sharon Ya'ari.

Magisches Bild: «Road 6»

Ya'aris grossformatige Schwarz-Weiss-Fotografien unter dem Titel «Jerusalem Blvd. II», erstmals in der Schweiz gezeigt, greifen thematisch weit aus: von zwei grotesk anmutenden militärischen Überwachungstürmen über das Triptychon «Rashi Street», einer im Staub unkenntlich gewordenen Strassenszene, hin zum organischen Vergehen uralter Bäume bis zur Überwucherung eines kleinen Rastplatzes durch Gezweig und Müll.

Inmitten dieser eher erzählenden Fotografien plötzlich ein magisches Bild: «Road 6: Über der Schnellstrasse nach Ramla und Lod, die in klassischer Zentralperspektive ins Bildinnere führt, schwebt im diffus rötlich-grauen Himmel drohend eine graue Wolke als Magrittesches Ungeheuer. Eine Beobachtung sei noch notiert: Im Glas des ersten Wachturmfotos spiegeln sich Weinsteins Rauchsäulen und verlocken dann doch, in Gedanken kurz zu politisieren.

Zu erwähnen sind noch Weinsteins fünf grossformatige Selbstporträts in Aufsicht, in denen er sein Gesicht aus feiner Stahlwolle mit ver-



«Fire Tires» des israelischen Künstlers Gal Weinstein.

KENNETH NARS

schiedenen Flüssigkeiten trinkt, die wiederum verschiedene Farbtönen erzeugen. Der ersten Ausdrucksuniformität der Gesichter widerspricht lachend ein kleines Foto, das neben dem Eingang hängt: Wein-

stein als junger Mann, der sich das Springseil an die Fussknöchel geknotet hat...

Teil 2 der Ausstellung zeigt das Kunsthaus in den einstigen Lagerräumen «Im Dreispitz». Shahrar Yahalom

hat Bruchreste aus Gips, vermischt mit Wachs und blauen Eintönungen inselartig über und auf dem Boden installiert. Gehalten werden sie von feinen hellen Metalldrähten, durch die sie zu fragilen Gebilden werden und als Überreste eines Zerfalls jetzt ihr Restleben fristen.

Wird es stehen bleiben?

Sehenswert ist Yael Bartanas Videoinstallation «Summer Camp». Mit vorgespilte Naivität alter kommunistischer Propagandafilme wird gezeigt, wie Touristen einem Palästinenser helfen, sein von den Israelis zerstörtes Haus wieder aufzubauen. Wird es stehen bleiben? Werden Menschen darin wohnen? Ein Militärjeep fährt zuletzt, bildlich gesprochen, in ein offenes Ende.

«Autoreifen sind billiges Brennmaterial.»

Gal Weinstein, israelischer Künstler

Ergänzt wird «Summer Camp» durch «Awodah», einen Ausschnitt aus Helmar Lerskis Film dieses Titels von 1935. Er zeigt den Alltag der Juden und Araber im britischen Mandatsgebiet Palästina, und Bartana spielt Paul Dessaus Musik für «Awodah» in ihr «Summer Camp» ein und schafft so eine Verbindung zur ganz anderen Gegenwart.

Schliesslich zeigt das «Israeli Center for Digital Art» als Mobiles Archiv DVD's mit zeitgenössischen israelischen Arbeiten. Gäste des Archivs sind das «B'tselem Video Project» und «HEB2» (Heb=Hebron) aus dem Westjordanland. Zwei Monitore stehen bereit, die DVDs abzuspielen.

Kunsthaus Baselland in Zusammenarbeit mit Culturoscapes und Im Dreispitz Oslo 12-14: Arbeiten israelischer Künstler. Bis 13. November, Di, Do-So 11-17 Uhr, Mi 14-20 Uhr, Im Dreispitz Mi-So 13-17 Uhr.